

24 Stunden am Tag alarmbereit

Günzburger Zeitung
19.09.2008

Rettungshunde

Seit drei Jahren hilft die Staffel des Günzburger Roten Kreuzes ehrenamtlich bei der Suche nach Vermissten

Günzburg | gku | Rettungshunde sind unverzichtbare Spezialisten, wenn es um das Aufspüren von Vermissten geht. Die Rettungshundestaffel des Roten Kreuzes, Kreisverband Günzburg, bildet seit September 2005 Hunde zu Rettungshelfern aus. Sie suchen ausgerissene Kinder und Jugendliche, vermisste Selbstmordgefährdete und ältere oder verwirrte Menschen, die sich verirrt haben. Die Rettungsteams sind zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jedem Wetter einsatzbereit, erklärt Staffelleiter Kai Fuhrmann.

Die Günzburger Rettungshundestaffel zählt momentan 13 ehrenamtliche Mitglieder. Bisher ist erst ein Hund einsatzfähig, neun weitere befinden sich noch in der Ausbildung. „Wenn sie so weitermachen, kommen 2009 vier oder fünf Hunde zur Prüfung“, zeigt sich der Staffelleiter optimistisch. Die Ausbildung eines Teams dauert im Schnitt zweieinhalb Jahre. Wenn der Hund die abschließende Prüfung nicht besteht, wird er nicht als Rettungshund zugelassen.

Da die vier Hundestaffeln in Schwaben bei Einsätzen oft zusammenarbeiten, begibt sich die Günzburger Hundestaffel im kompletten Bezirksverband Schwaben auf Vermisstensuche. Die anderen Staffeln sind aus Memmingen, Augsburg und Donauwörth. „Einsätze können bis zu 24 Stunden dauern, manchmal aber auch nur zwei, das ist ganz unterschiedlich“, berichtet Kai Fuhrmann.

Dieses Jahr wurde die Rettungshundestaffel bereits neun Mal alarmiert. Zweimal ging es um Vermisste aus dem Landkreis Günzburg. In beiden Fällen tauchte die vermisste Person jedoch wieder auf, ohne dass die Rettungshunde benötigt wurden. Ende August wurde die Staffel beispielsweise zu den Mooswaldseen bei Günzburg gerufen. Dort waren – wie seinerzeit berichtet – Kleidungsstücke gefunden worden, die Rettungsdienste mussten von einem vermissten Kind ausgehen. Die Staffel war noch auf dem Weg zum Einsatzort, als der Junge wieder aufgetaucht war.

Tiere und Halter müssen top ausgebildet sein

Dieser Einsatz ging glimpflich aus. Für den Ernstfall müssen jedoch sowohl die Hunde wie auch die Hundehalter top ausgebildet sein. „Wir trainieren mit den Hunden acht bis zehn Stunden pro Woche“, erklärt Kai Fuhrmann. Das Training findet dabei immer in unterschiedlichen Umgebungen statt – in Wäldern wie auf Wiesen. Und das von Dillingen



Kurt Buser aus Gundelfingen mit seiner Labrador-Hündin „Udine“. Zusammen sind sie das erste geprüfte Rettungsteam der Rettungshundestaffel des Roten Kreuzes Günzburg.

Foto: privat

bis Thannhausen. „Ein Staffelmittglied fährt im Quartal locker 1500 Kilometer“, so Fuhrmann. Solche Kosten zahlen die Mitglieder aus eigener Tasche, denn die Rettungshundestaffel arbeitet ehrenamtlich. „Wir finanzieren uns durch Spenden, Sanitätsdienste auf Veranstaltungen oder durch Haus- und Straßensammlungen.“ Seit August kann man auch eine Patenschaft für einen der Rettungshunde übernehmen, um den Verband zu unterstützen.

Wer Interesse hat, sich und seinen Hund zum Rettungsteam ausbilden zu lassen, kann sich bei der Rettungshundestaffel Günzburg melden und acht Wochen ins Training reinschnuppern. Teilnehmer müssen sich jedoch im Klaren sein, dass

das Engagement in der Rettungshundestaffel kein Zuckerschlecken ist. „Für mich ist es ein guter Ausgleich“, sagt Kai Fuhrmann, „wenn es allerdings in Strömen regnet oder 30 Grad hat, macht es weniger Spaß“.

Das Training zweimal pro Woche wird nämlich nur abgeblasen, wenn durch die Witterung – beispielsweise bei Gewitter – Gefahr für Hund und Hundeführer besteht. „Für uns gibt es kein schlechtes Wetter“, betont Kai Fuhrmann.

➤ **Weitere Informationen** bei Kai Fuhrmann unter 0170/933 45 15

➤ **Infos im Internet**
www.brk-guenzburg-rhs.de

Rettungshunde

- Als Rettungshunde eignen sich prinzipiell alle **Hunderassen**, die nicht zu groß oder zu klein sind. Kleine Hunde haben oft nicht die nötige Kondition, große Hunde sind zu schwer für den Einsatz im Gelände. Am besten geeignet sind mittelgroße Tiere mit nicht zu kurzen Beinen.
- Zu einem **Rettungsteam** gehören jeweils ein Hund und ein Hundeführer. Im Einsatz wird ein Team durch einen Helfer ergänzt und unterstützt.
- Die Ausbildung eines Rettungsteams dauert zwei bis drei Jahre.
- Um als Rettungshund zugelassen zu werden, muss der Hund eine **Prüfung** bestehen. Diese muss alle 18 Monate wiederholt werden, um sicherzustellen, dass der Hund nach wie vor einsatzfähig ist.
- Die Prüfung ist sehr **anspruchsvoll**. Nach Angaben des Roten Kreuzes haben 2007 in Bayern nur 54 Prozent

- der zur Prüfung angemeldeten Hunde bestanden.
- In Günzburg werden die Rettungshunde zu sogenannten **Flächensuchhunden** ausgebildet. Trümmersuchhunde, wie sie beispielsweise im Ausland nach Erdbeben eingesetzt werden, benötigen eine zusätzliche Ausbildung.
- Beim Hund wird während der Ausbildung der **Suchinstinkt** gefördert, die Gehorsamkeit geschult und er wird an schwierige und unbekannte Situationen gewöhnt.
- Auch der **Hundeführer** muss geschult werden. Er benötigt eine Sanitätsausbildung, muss Erste Hilfe an Mensch und Hund leisten und sich im Gelände mit Karte und Kompass orientieren können. Zudem lernt er Suchtechniken und den Umgang im Sprechfunkverkehr sowie Grundwissen über Hunde. (gku)